

— (macht bei soliden Häusern keine Ausnahme von der Regel) nicht bezahlen wollte, oder wegen „„ähnlicher Lappalien““ an den Pranger gestellt werden sollen?“ Zwischen einem nicht bezahlten (ausgebliebenen) Saldo und einer Rechnungsdifferenz wissen die Verleger sehr wohl zu unterscheiden, wenn aber Hr. — r die Anzahl von 30 unbezahlten Saldis noch nicht hinreichend findet, um dadurch von der Liste solider Häuser wegzubleiben (nicht an den Pranger gestellt zu werden), so verrieth er über Reellität und Pünktlichkeit doch ziemlich laze Grundsätze! —

Ob schon ich mich hier nur der Sache und nicht der Person zugewendet habe, so sind mir doch verkäppte Widerlegungen so sehr zuwider, daß ich alle weiteren völlig ignoriren werde, um so mehr, als ich keine große Ehre darin suche, mit Denen Lanzen zu brechen, welche der Unsolidität, der Schwinderei, der Willkühr und Insolvenz das Wort reden, selbst wenn es in ihrem eignen Interesse liegen sollte.

Weimar, den 26. März 1851.

B. F. Voigt.

Eine dankenswerthe Neuigkeit für's Haus.

Herr Ed. Bengler in Leipzig hat uns unsern diesmaligen Weg durch den April zum Voraus mit Blumen beworfen, die — so bescheiden und anspruchslos sie sind und gegeben sind — reichlich aufzunehmen wir hiermit die Herren Buchhändler weit und breit anregen möchten. Ja, zeigen wir, daß wir in der Muße die Muße lieben; vor Allem wenn sie als ein freundlicher Geist durch „unser Haus“ zieht!

Wir reden von dem „Feuilleton für Buchhändler,“ welches Herr W., zunächst nur für einen Cyklus von 26 Nummern, herauszugeben begonnen und womit er eine Erheiterung in unser Geschäft und Leben einlegt.

Wir bekennen offen und ehrlich, daß nichts Anderes als der freundliche und schöne Eindruck, den die uns vorliegende erste Nummer dieses Feuilletons uns machte, diese Zeilen hervorruft und zwar können wir der ganzen Anlage des Blattes wie den Einzelheiten des Inhalts unser Lob und Herrn W. ein sehr nettes Talent für humoristische Erfrischungen unbedingt zusprechen.

Möge er mit den ferneren Nummern so fortfahren und möchte das Unternehmen durch zahlreiche Abnehmer, wie auch durch die von Herrn W. erbetenen Beiträge thätige Unterstützung finden. Wir sind überzeugt, es werden dann diese frischen und getrockneten Blumen von Buchhändlerpfaden gern unseren Archiven einverleibt.

J. H. S.

Gewalt —

Die Kürschnersche B. in Schwerin hat mir wegen im v. J. geschehener Confiscation von 3 Ex. „Trost f. 1849“ folgendes mitzutheilen:

„Unser Proceß wegen Ausstellung und Verkauf des Trostes ist in voriger Woche entschieden. Das Urtheil lautet auf Freisprechung und Niederschlagung sämtlicher Kosten. Nur ist der Text des Trostes der Vernichtung verfallen. (!) Sobald wir also die confiscirten Bilder vom Polizeiamt zurück erhalten haben, werden wir sie Ihnen unberechnet zurücksenden!“

Joh. Heint. Schulz in Düsseldorf.

Miscellen.

Das Verlagsrecht sämtlicher Walter Scott'schen Werke mit Inbegriff von Lockhart's Leben des Dichters, allen dazu gehörigen Stahlplatten, Holzschnitten und Stereotypplatten, wurde am 26. März von den bisherigen Eigenthümern zum Verkauf angeboten. Zu den Verkaufsbedingungen gehörte die Uebernahme des gegenwärtigen Vorraths für 10,000 Pf. St. Die Angebote began-

nen mit 5000 Pf. St. und stiegen bis auf 14,500 Pf. St., um welche Summe das Verlagsrecht von den Agenten der Besitzer wieder zurückgenommen wurde. Von den Waverly Novels allein waren in den letzten beiden Jahren 71,000 Stück verkauft worden.

Ein interessantes Buch hat so eben die Presse verlassen, die Memoiren des Obersten Ludwig Frapolli, vormaligen Gesandten der römischen Republik zu Paris, welcher in dieser Stellung manches Verborgene mit eigenen Augen sah und in der Nähe die Unzulänglichkeit jener Männer kennen lernte, denen 1848 das Schicksal mehrerer Völker in den Händen lag.

Die im Münchner Buchhandel vorgefundenen Exemplare der Druckschrift „Dresdner Conferenzen“ wurden am 28. März auch dort von der Polizei mit Beschlag belegt.

Die französischen Parlamentsredner. Unter dem Titel: „La France parlementaire“ haben die Herren E. Dumez, Melvil-Bloncourt und Hugnier in Paris die Herausgabe einer vollständigen Sammlung der wichtigsten Reden und Berichte begonnen, die in den französischen Kammern seit dem Jahre 1789 gehalten und abgestattet worden. Die Herausgeber erläutern diese Aktenstücke durch historische Einleitungen, Anmerkungen und Studien sowohl französischer, als ausländischer Quellen. Die Reden und Berichte Mirabeau's führen den Reigen in dieser Sammlung, welche mit der Einberufung der Generalstände beginnt und bis auf unsere Zeit fortgeführt werden soll.

Französische Poesieen. Von Herrn Charles Fournel, einem französischen Dichter, der lange in Berlin, fern vom Schauplatz der französischen Bewegung, gelebt und sich dadurch wahrscheinlich den Sinn für Poesie zu erhalten gewußt hat, ist kürzlich bei Renouard eine neue Ausgabe seiner Dichtungen erschienen. Schon der Umstand, daß der Dichter seine Sammlung unter dem einfachen Titel „Poésies“ in die Welt schickt, beweist, daß er noch ein poetisches Talent in alter Weise und kein verschrobenes politisches Genie ist. Auch die Revue des deux Mondes (vom 1. März d. J.) erkennt diese Vorzüge des Dichters an, dessen Bearbeitungen deutscher Balladen und Lieder gewiß zu den besten in französischer Sprache gehören.

Rossi's Staats-Oekonomie. Aus den nachgelassenen Handschriften des in Rom ermordeten ehemaligen Professors und Staatsministers Rossi hat dessen Sohn kürzlich einen neuen und zwar den dritten Theil der Staatsökonomie desselben herausgegeben. Cours d'Économie politique, par P. Rossi. P. III. Paris, Thorel, 1851. Veranlassung zu dieser Herausgabe war ein Wort Mignet's, der in seiner Trauerrede auf Rossi in der französischen Akademie gesagt hatte: „Es ist zu bedauern, daß Rossi, nachdem er die Production des Reichthums dargelegt, nicht auch Zeit und Gelegenheit gefunden, die so furchtbar gewordenen Probleme der Vertheilung desselben zu prüfen.“ Gerade diese Probleme sind es, die der geistvolle Gelehrte in dem bisher noch nicht gedruckt gewesenen Theile seines Werkes zu lösen versucht hat, und derselbe wird daher auch überall mit Theilnahme begrüßt werden.

(M. f. d. L. d. A.)

Neuigkeiten der ausländischen Literatur.

(Mitgetheilt von Wfg. Gerhard.)

Französische Literatur.

DUMAS, ALEX., Drame de quatre-vingt-treize, scènes de la vie révolutionnaire. T. 1 à 4. In-8. Paris, Souverain, 28 fr. Ouvrage inédit. Formera 7 vols.